



Moderator Eric Mayer und der Inhaber der Firma „ropeness unlimited“ Gerhard Bucher (v.l.) seilen sich vom Kirchturm ab. Ein Kameramann filmt das Geschehen. Foto: hbz/Michael Bahr

## Beruflich auf die Kirchturmspitze

ZDF dreht in Nackenheim für neue Kinderserie

Von  
Jennifer Giesen

NACKENHEIM „Endlich zurück auf den Boden der Tatsachen“, sprudelte es aus dem 28-jährigen Eric Mayer heraus. Für seine erste Folge „Mein Leben hängt am Seil“ der ZDF Serie „pur+“, musste der künftige Moderator gestern auf den 45 Meter hohen Turm der katholischen Kirche klettern. Ab September wird er die Kinder- und Jugendserie für Acht- bis Zwölfjährige übernehmen. Dass es neben „Hobbyklettern“ auch einen Beruf gibt, der die Sportart als notwendigen Bestandteil voraussetzt, zeigt ein Ausschnitt der Sendung. Dieser wird sich mit der Arbeit des Industriekletterers Gerhard Bucher beschäftigen.

Stellvertretend für die Zuschauer begleitete der Reporter den Niersteiner Höhenarbeiter und half ihm bei seiner Arbeit. „Eine gewisse Risikofreude gehört dazu“, gab der Moderator zu, „aber die Aussicht von da oben ist wunderschön“. So hoch geklettert sei er, der „Stuntman des Wissens“, noch nie, aber das sei egal. Er fühle sich bei dem Profi sicher.

Für den Industriekletterer sind Arbeiten in der Höhe zum Alltag geworden. Vor etwa 15 Jahren hatte der ehemalige Dachdecker sein Hobby zum

Beruf gemacht. Er erledigt alles in der Höhe, was für gewöhnliche Baugerüste unerreichbar ist. Darunter zählt auch das Säubern des amerikanischen Wahrzeichens „Mount Rushmore“ in South Dakota. Die eingemeißelten Präsidentenköpfe strahlten nach der Bearbeitung mit dem Hochdruckgerät in neuem Glanz. Die Technik seiner Firma „ropeness unlimited“ beschränkt sich auf das Spannen von Seilen zur Absicherung. „Die Arbeit ist sehr arbeitsintensiv, vor allem in der Planung, aber es macht viel Spaß. Es ist wie eine Berufung“, schwärmt Gerhard Bucher.

Wegen der Folgen eines starken Sturms sollte er sich um den Nackenheimer Kirchturm kümmern. „Vor einiger Zeit sind Dachschindeln kaputt gegangen“, so der stellvertretende Vorsitzende der Kirchengemeinde, Klaus Böhm. „Diese mussten ausgetauscht werden.“ Der Industriekletterer ist mit dem Nackenheimer Kirchturm bereits vertraut. Vergangenes Jahr musste er einen Taubenschutz am Dach installieren, um die „lästigen Ratten der Lüfte fernzuhalten“.

Sehen kann man die Sendung am Samstag, 6. September, um 9 Uhr in „ZDF tivi“ und am Sonntag, 7. September, um 19.25 Uhr im „KI.KA“.

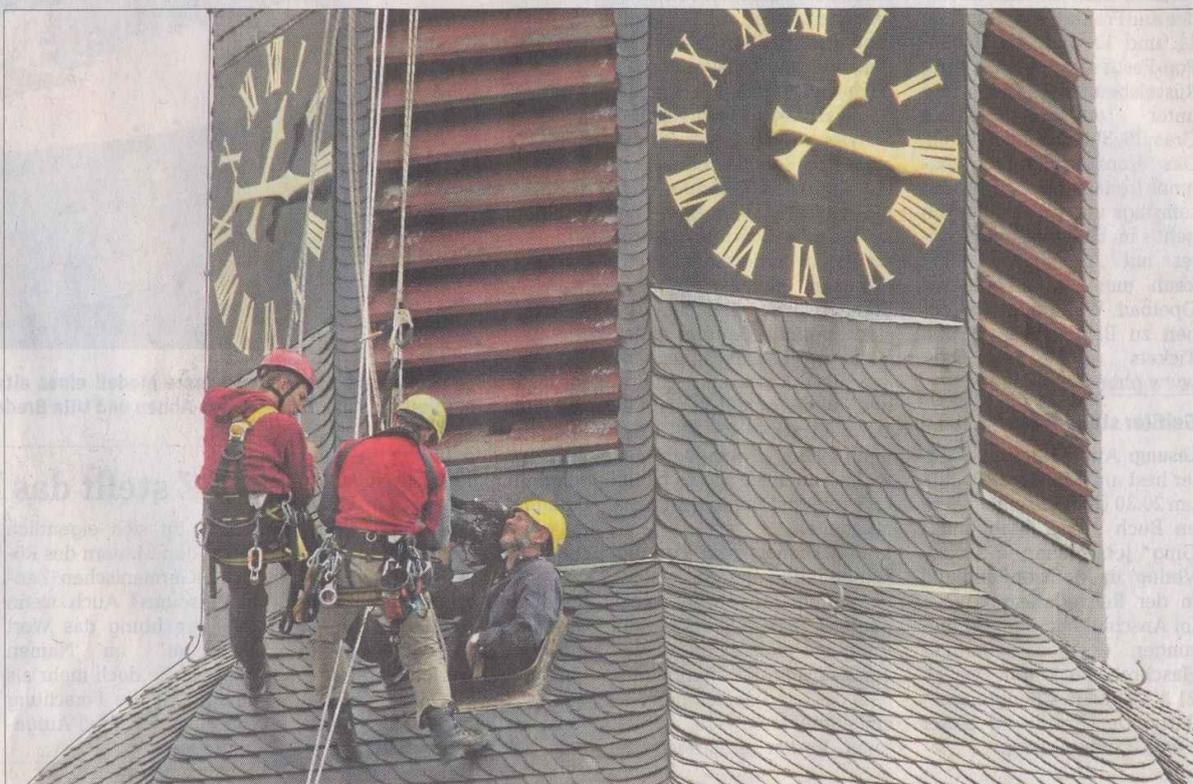
# Film ab für echte Höhenarbeit

Dachdecker bessert in 45 Meter Höhe Schindeln an der Kirche St. Gereon in Nackenheim aus – ZDF filmt für Entdeckermagazin

**Gerhard Bucher gehört zu den Menschen, die Klettern zum Beruf gemacht haben. In Nackenheim ersetzte er die Schindeln an der Kirche.**

NACKENHEIM. Schon von weitem sichtbar thront die ehrwürdige Barockkirche St. Gereon über Nackenheim. Und vor dem Kirchhof bietet sich eine beeindruckende Aussicht über die Rheinterasse. Doch Gerhard Bucher und Eric Mayer wollen noch höher hinaus, nämlich aus dem 45 Meter hohen Kirchturm heraus, Schindeln an der Schiefereindeckung des Turms austauschen.

Der gelernte Dachdecker Bucher hat sein Hobby zum Beruf gemacht und ist jetzt ein so genannter Höhenarbeiter, auch Industriekletterer genannt. Eric Mayer ist der neue Moderator des ZDF-Entdeckermagazins „pur +“ für Kinder von acht bis zwölf Jahren. Als „Stuntman des Wissens“ ist er auf der Suche nach spannenden Geschichten. In seiner ersten Sendung soll das Thema Klettern sein: Es geht um Kinder, die zum ersten Mal nicht mehr bloß in der Halle klettern, sondern in einer echten Felswand. Ein Studioexperiment beschäftigt sich mit den Eigenschaften von Seilen und stellt Menschen vor, die Klettern nicht nur zum Spaß betreiben, sondern einen Beruf daraus gemacht haben, um Leute wie Gerhard Bucher.



**Dachdecker Gerhard Bucher (Mitte) und Eric Mayer (links) werden bei ihren Arbeiten an St. Gereon gefilmt. ■ Foto: Bernd Eßling**

Wo immer man aus Platz- oder Gelände Gründen kein Gerüst aufstellen kann oder wo sich das nicht lohnt, ist er zur Stelle. Heute sollen Sturmschäden am Dach des Kirchturms ausgebessert werden, ironischerweise bei sehr starkem Wind. Grenzwertig, wie selbst Bucher fin-

det. Mayer, der ihm zur Hand geht, macht öfter große Augen, wenn ihn eine Bö zur Seite drückt. Doch Bucher zeigt sich anschließend zufrieden mit seinem neuen Helfer.

Nicht immer haben die Arbeiten, die der Höhenarbeiter auszuführen hat, so viel mit seiner eigentlichen Dachde-

cker-Ausbildung zu tun: Er übernimmt zum Beispiel auch Elektriker- und Malerarbeiten in luftiger Höhe, bessert auch mal einen Windradflügel aus oder richtet Funkantennen neu aus.

Gefährlich sei der Job eigentlich nicht, dank permanenter und doppelter Siche-

rung mit Abseil- und Sicherungsgerät: „Aber man steht entweder drauf oder nicht, dazwischen gibt's nicht viel.“ (eh)

■ Voraussichtliche Sendetermine: Samstag, 6. September, 9 Uhr im ZDF und am Sonntag, 7. September, 19.25 Uhr im KiKa.

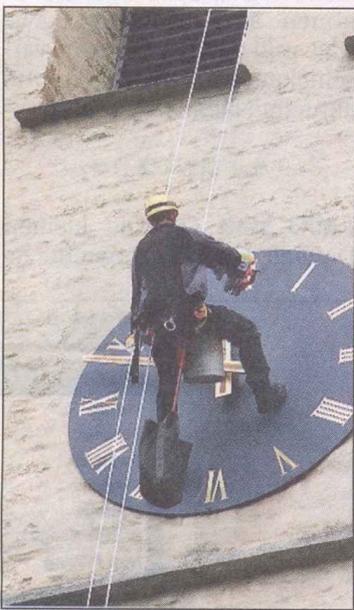
# 21 Meter pro Sekunde geht es aufwärts

Spezialisten reparieren das St.-Vincenz-Dach  
Höhenarbeiter haben einen gefährlichen Job

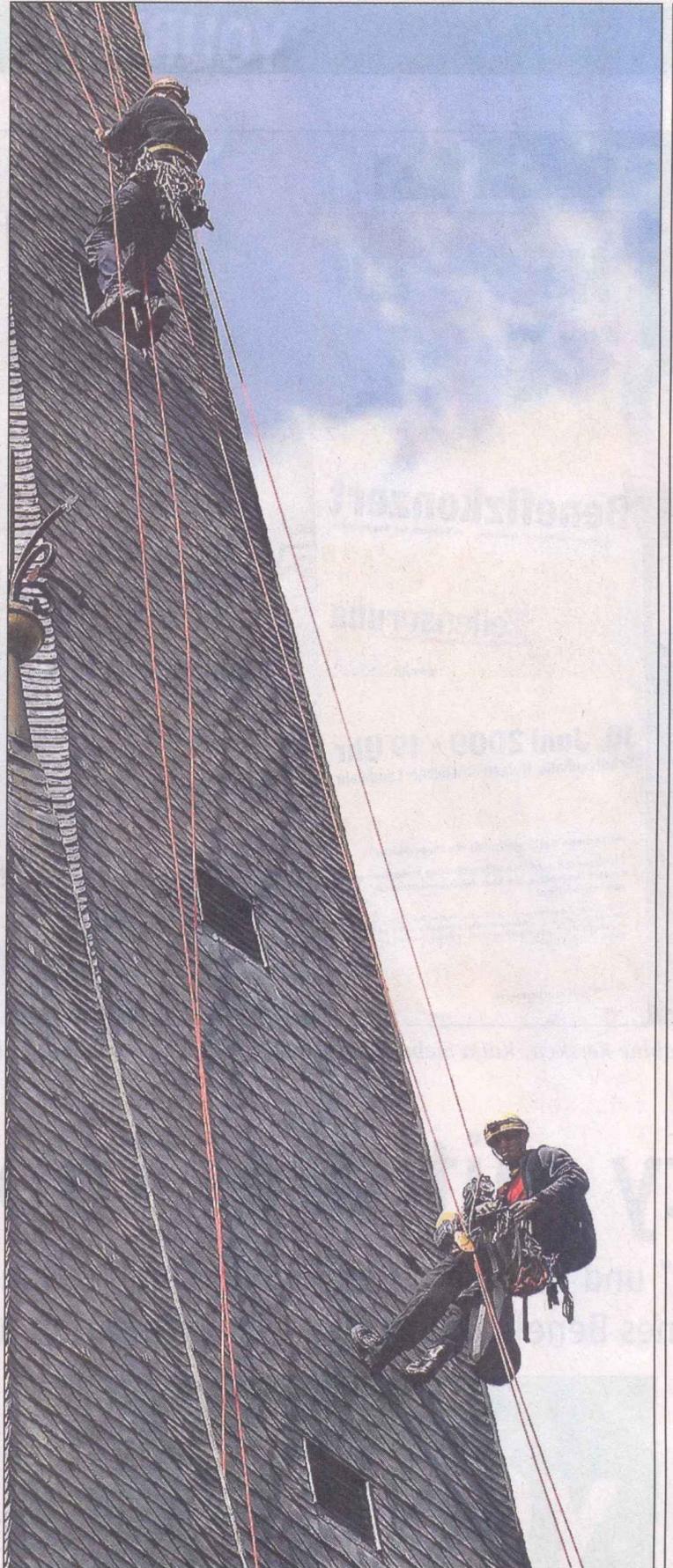
**MENDEN** ■ Da muss man schon genau hinsehen: Knapp einen Meter unter dem goldenen Hahn auf dem spitzen Schieferdach von St. Vincenz ist ein fingerdickes rotes Seil festgemacht. Wer es hier in etwa 74 Meter Höhe entdeckt und dann seine Verlängerung abwärts mit dem Auge verfolgt, trifft entweder auf Gerhard Bucher oder Martin Evers, wie sie vielfach durch Haken und Ösen gesichert, in luftiger Höhe schaukeln. Nein, es ist keine Sinnestäuschung und auch Extremkletterer haben sich nicht Mendens Wahrzeichen für ihr Hobby ausgesucht: Bucher und Evers arbeiten als Höhenarbeiter, sind Spezialisten, die besondere Aufträge an Bauwerken ausführen, damit das Aufstellen eines (teuren) Gerüstes überflüssig wird. Zur Erinnerung: Wie mehrfach berichtet, sind Teile des Schieferdaches in

die Jahre gekommen. Und die beiden gelernten Dachdecker wurden gerufen, um schadhafte Platten auf einer Fläche von rund 800 Quadratmeter auszuwechseln. „Im Grunde hält Schiefer ewig, es sind die Nägel, die durchgerostet sind“. Noch bis Ende der Woche klettern sie mit Hilfe eines Seilmopeds, einer Art Kleinstmotor, Dutzende Male am Tag jeweils etwa 21 Meter pro Sekunde bis zur Dachspitze in 75 Meter Höhe hinauf und tun hier ihre Arbeit. Bundesweit ist das Duo, das in der Nähe von Mainz zu Hause ist, tätig. „Es macht einfach Spaß“, sagt Gerhard Bucher und genießt fast ein bisschen die Verblüpfung. Nein, Angst kenne er nicht. Aber er und sein Kollege ginge die Aufgabe in dieser Höhe zu arbeiten schon mit großem Respekt an. Das schütze vor falscher Einschätzung und Fehlern. „Wir müssten immer 100prozentig konzentriert sein.“ Dass sie nur an einem Seil hängen, damit haben die beiden kein Problem. Ganz im Gegenteil: „Bei einem Seil, da weiß ich, was ich habe“, sagt Bucher, drückt langsam den Knopf am Seilmoped und ist nach vier Sekunden schon wieder auf dem Turm. Und von unten, also vom Kirchplatz aus, muss man schon ganz genau hinsehen, um das rote Seil, das ihn hält, noch zu sehen.

Das einzige Problem, mit dem die Männer zu kämpfen haben, ist das Wetter. Regen erhöht das Arbeitsrisiko und bei Gewitter geht gar nichts mehr: Dann müssen die beiden 36-Jährigen vom Dach. Immer. ■ **job** Weitere Fotos: [mendener-zeitung.de/galerie](http://mendener-zeitung.de/galerie)



Gerhard Bucher kann genau sehen, wie spät es ist.



Etwa 800 Quadratmeter Schieferplatten bedecken den Kirchturm von St. Vincenz, der 75 Meter hoch ist. ■ Fotos: Saul



Er kann genau sehen, wieviel Uhr es ist: Gerhard Bucher machte gestern auch Station am Ziffernblatt. WP-Fotos: M. Dinslage



Ganz schön mutig: Die Spezialfirma hat große Höhen zu überwinden.

**WP online**  
**DERWESTEN**  
[www.derwesten.de](http://www.derwesten.de)

Mehr Bilder bei uns im Internet

Mehr Bilder von den Kletterern am Vincenz-Turm bei uns im Internet unter [www.derwesten.de/menden](http://www.derwesten.de/menden).

## Mit dem „Seilmoped“ an der Vincenz-Kirche hoch

Spezialfirma begutachtet und repariert Schäden am Dach

**MENDEN.** (kago) Handwerk in luftiger Höhe: An der St.-Vincenz-Kirche sind seit gestern zwei so genannte Höhenarbeiter im Einsatz, um Schäden des Schieferdachs zu kontrollieren und zu reparieren.

Besonders ins Auge fällt die ungewöhnliche Transportart: Statt die Treppe im Kircheninneren zu nehmen, geht es mit dem „Seilmoped“ hoch hinaus. Gerhard Bucher von der Mainzer Spezialfirma „ropeness unlimited“ schnallt sich per Karabinerhaken an den kleinen Motor an dem Seil, sortiert mehrere Seilknäuel um sich herum und hebt ab. Nach ein paar Sekunden stoppt er nochmal: Ein Kabel hat sich um seinen Fuß gewi-

ckelt. Das muss erst gelöst werden, dann lässt der Hocharbeiter sich weiter Richtung Kirchturmspitze ziehen.

Von der Balustrade aus beginnen die Arbeiten: „Wir sichten erstmal die Sturmschäden“, erklärt Gerhard Bucher, der zusammen mit seinem Kollegen Martin Evers entweder zum Arbeitsplatz klettert oder sich dahin abseilt. Die rund 75 Meter des Kirchturms sind für die beiden Hocharbeiter „noch nicht so hoch“.

Eigentlich sind für die Arbeiten eine Woche eingeplant – aber ob die Frist eingehalten werden kann, ist noch unklar. „Die Größe der Schäden im Schiefer ist unbekannt“, so

Hocharbeiter Gerhard Bucher, der mit seinem Kollegen die entdeckten Löcher und Risse auch selbst wieder flickt. „Wir sind gelernte Dachdecker und Hocharbeiter.“

**Wetter ist ein Problem**

Das einzige Problem ist das Wetter: „Durch den Regen ist es rutschig.“ Die Konzentration auf dem Dach ist dann noch wichtiger. Wenn die Bedingungen noch schlechter werden wie bei einem Gewitter, bedeutet das den Arbeitsstopp: „Dann müssen wir runter vom Dach.“

Also hoffen jetzt nicht nur die Sonnenanbeter in Menden auf sommerliches Wetter...


**- VERGNÜGLICH -**

Noch neun Tage: Dann ist wieder Kirmes. Die Organisatoren blicken voraus. **Seite 3**


**- NÄCHTLICH -**

Wieder eine Lange Nacht der Nationen in Menden: Am 12. Juni wird gefeiert. **Seite 4**


**- RIESIG -**

Mendens größte Baustelle: Das OBO-Großvorhaben wartet mit weiteren Superlativen auf. **Seite 4**

**MENDEN**

REDAKTION: 0 23 73 / 92 80 20  
SPORT: 0 23 73 / 92 80 30  
TELEFAX: 0 23 73 / 92 80 50  
LESERSERVICE: 0 18 02 / 40 40 78  
6 Cent / Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom  
E-MAIL:  
menden@westfalenpost.de  
menden-sport@westfalenpost.de

**MAL GANZ PRIVAT**


Corinna Schutzzeichel

Welch verrückte Idee: Weil ein Schweizer Apotheker es leid ist, dass Autofahrer jeden Tag bei ihm Geld wechseln wollen, um Münzen fürs Parken zu bekommen, stellt er nun eine Bedingung. Die Leute müssen ihm erst ein Lied vorsingen, sonst wechselt er ihr Geld nicht. Die Idee funktioniert: Den meisten Leuten ist ihr eigener Gesang wohl zu peinlich, sie ziehen ohne Kleingeld wieder von dannen.

Ich bin mir sicher: Falls ich jemals in die Verlegenheit kommen sollte, in der Schweiz Parkmünzen zu benötigen, würde ich gerne ein Liedchen anstimmen. Aber ob's zur Freude des Apothekers wäre? Denn so gerne ich singe, besonders melodisch ist mein Gesang offensichtlich nicht. Oder wie sonst soll ich es mir erklären, dass — als ich neulich zu Hause vor mich hin trällerte — mein bis dahin friedlich schlafender Hund aufgestanden ist und das Zimmer verlassen hat?

**Mehr Fahrten nach Hemer?**

**MENDEN/HEMER.** (mk) Wird es doch mehr Fahrten auf der Strecke Menden-Hemer geben, sollte die Rhein-Sieg-Eisenbahn (RSE) tatsächlich den Betrieb übernehmen? Laut Ingrid Ketzscher (GAL) habe die RSE ein neues Angebot unterbreitet. Demnach solle der Betrieb an 191 Tagen während der Landesgartenschau garantiert werden. Oder aber in den Ferien und an Sonn- und Feiertagen.

**Auszeichnung für Westschule**

**MENDEN.** (wp) Die Westschule erhält am Montag, 25. Mai, von Staatssekretär Günter Winands in Köln das „Gütesiegel Individuelle Förderung“ — als erste Mendener Schule überhaupt und zweite im Märkischen Kreis. Ausgezeichnet wird hohe Unterrichtsqualität, die sich ausprägt in individueller Förderung aller Schüler darstellt.



## Beim Glockenschlag wackelt der ganze Turm

Erzbischöfliches Bauamt in Köln ernennt Höhenarbeiter

Von Katja Gohsmann

**MENDEN.** „Wenn die Glocken schlagen, dann bewegt sich der ganze Turm“. Höhenarbeiter Gerhard Bucher und sein Kollege Martin Evers werkeln seit mehr als einer Woche rund um die Spitze der Vincenzkirche und haben einige Eigenarten entdeckt.

Die Mendener Fußgänger müssen keine Angst haben: „Es ist normal, dass sich alte Bauwerke bewegen.“ Am Vincenz-Turm falle das Schwanke extrem aus, weil der Turm auch sehr hoch sei. Aufgefallen ist den beiden Männern zudem: „Der Turm ist wirklich sehr sauber und gepflegt.“ Tonnenweise Taubenkot wie in anderen Kirchen sei hier kein Problem.

„Das ist schon ein monströses Gebälk“, sagt Bucher, während er unter dem Gewirr von Dachbalken sein Werkzeug festschnallt. Er muss es



Gipfelstürmer: Ein Höhenarbeiter nähert sich der Spitze.

wissen, denn der Höhenarbeiter ist oft auf und in Kirchtürmen unterwegs. „Wir machen aber alles — vom Einfamilienhaus bis zum Stadion.“ Der Name seiner Firma „ropeness unlimited“ ist Programm: Seiltechnik ohne Grenzen.

Kommunikation ist das A und O: Die beiden Höhenarbeiter Gerhard Bucher und sein Kollege Martin Evers haben an der Vincenzkirche immer zu zweit gewerkelt — dazu gehörte das mehr als 30 Jahre alte Schieferdach und auch die Befestigung der Blitzableiter. WP-Fotos: Marcel Näpel



Schöner Ausblick inklusive: Per Seil ging es bis zu 75 Metern in die Höhe.

## Stadt kündigt Pächter

Wilhelmshöhe: Neues Nutzungskonzept muss noch erarbeitet werden

**MENDEN.** (Cori) Es ist nicht mal ein Jahr her, da hatte Kais Hadj Mtir in der WESTFALENPOST noch geschwärmt: „Ich lebe 24 Stunden am Tag für meinen Beruf.“ Das wird sich bald — ohne sein Zutun — ändern. Denn die Stadt hat dem Pächter des Parkrestaurants Wilhelmshöhe gekündigt.

„Er hört nächstes Jahr zum 31. Januar auf“, bestätigte Betriebsleiter Klaus-Peter Schulte auf WP-Anfrage. Wie es danach weitergeht, steht in den Sternen. Denn zurzeit ist noch nicht abschließend über ein neues Nutzungskonzept der Wilhelmshöhe entschieden. „Was machen wir überhaupt? Wo wollen wir hin? Das ist alles noch total offen“, zeigt Klaus-Peter Schulte die Richtung der Fragestellungen auf. Warum wurde Kais Hadj Mtir, der das Restaurant An-



Hier flambierte Kais Hadj Mtir für eine WP-Reportage eine Fisch in der Küche des Parkrestaurants Wilhelmshöhe. Bald muss der gebürtige Tunesier als Koch und Pächter dort aufhören. Die Stadt hat ihm gekündigt. WP-Archivfoto: Gebhardt

fang 2005 übernommen hatte, dann jetzt gekündigt, wo das neue Konzept noch gar nicht in trockenen Tüchern ist? „Wenn wir länger gewartet hätten, wären die Kündigungsfristen zu lang gewesen“, erläutert Klaus-Peter Schulte. Am 1. Juli tagt zum nächs-

ten Mal der Betriebsausschuss Wilhelmshöhe. Dann soll auch das künftige Nutzungskonzept Thema der beratenden Politiker sein. Restaurant-Pächter Kais Hadj Mtir will sich, solange sein Pachtvertrag noch läuft, nicht öffentlich zur Kündigung durch die Stadt äußern.

**GARTENCENTER**

**40 Jahre** Schöne Grüße von

**BLUMEN RISSE**

**Eisbegonien**  
„Semperflorens“ verschiedene Farben, im 9-cm-Topf  
12 Stück in der Palette nur **3,99** ~~0,59~~

**Petunien**  
dreifarbig im Topf **2,99**

**Orientalischer Mohn**  
im 3-l-Container **4,99**

**Rosen-Stämmchen**  
in verschiedenen Sorten und Farben **14,99**

**ANGEBOT DER WOCHE**  
**Geranien**  
stehend, 1A-Gärtnerqualität, versch. Farben nur **1,29**

**Sommerblumen-Ampeln**  
versch. Sorten und Farben, z.B. Petunien, Fuchsien, Männertreu u.a. nur **6,99**

**Christi Himmelfahrt von 11-16 Uhr geöffnet!**

**Gartenhortensien**  
verschiedene Farben, im 5-l-Container **12,99**

**nur 0,39**

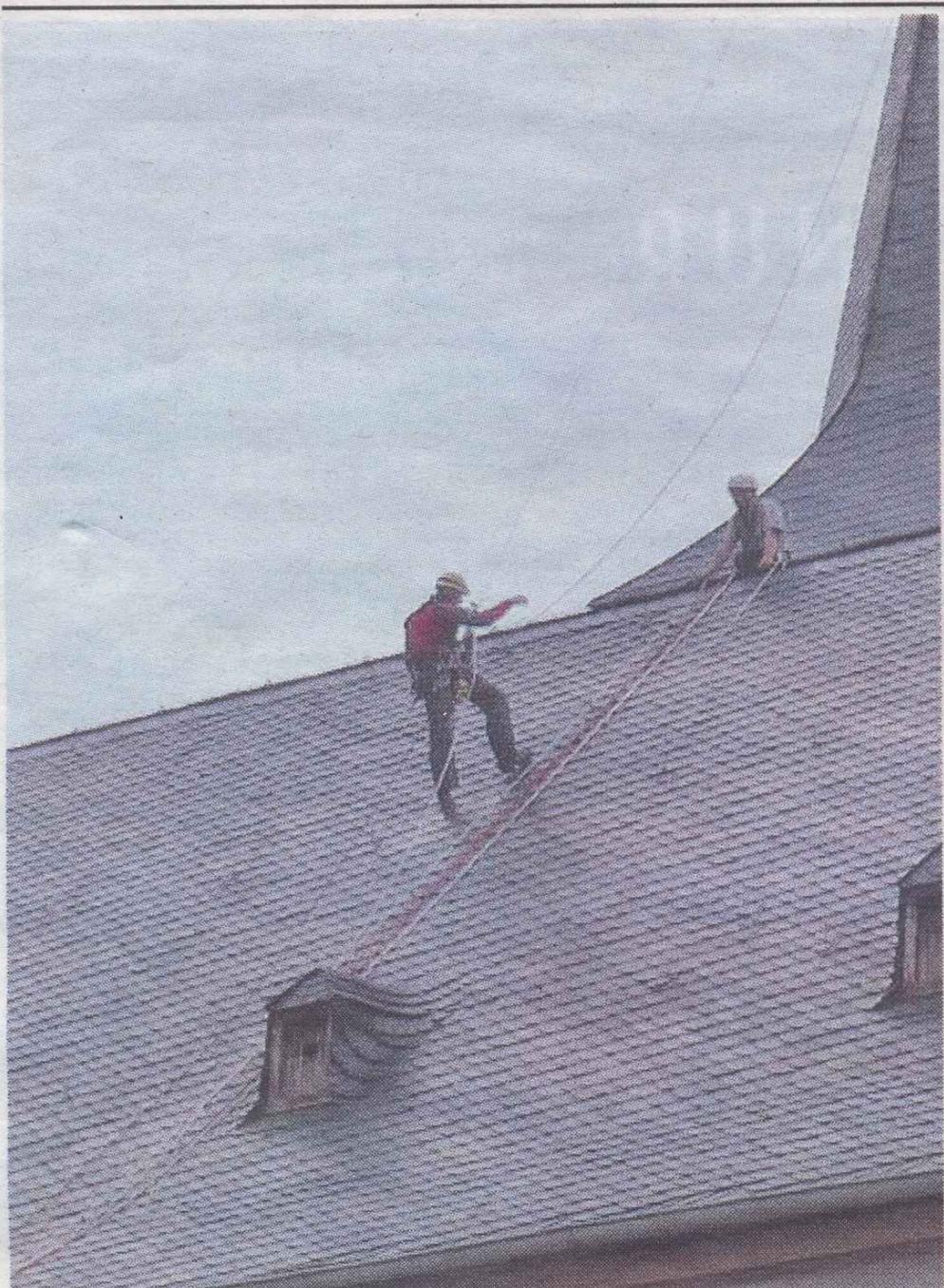
**nur 1,59**

**nur 3,99**

**nur 9,99**

**GARTENCENTER HEMER**  
Urbecker Str. 122  
58675 Hemer  
Tel. 02372-946910

**Öffnungszeiten:**  
Mo.–Sa. 9–19 Uhr,  
So 11–16 Uhr  
[www.blumen-risse.de](http://www.blumen-risse.de)



## Reparaturen in luftiger Höhe

**DROMERSHEIM.** Eine Spezial-Kletterfirma arbeitet zur Zeit auf dem Dach der katholischen Kirche St. Peter und Paul.

Vor einiger Zeit hatten sich auf dem Kirchturm und auf dem Dach des Kirchenschiffes etliche Schieferziegel gelöst. Um Wasserschäden im Inneren der Kirche zu vermeiden, werden die Ziegeln ausgetauscht. Außerdem entspricht die Blitzschutzanlage nicht mehr den Vorschriften des TÜV. Um die Sicherheit in und um der Kirche zu gewährleisten wurde diese inzwischen erneuert. Die Arbeiten werden im Laufe der Woche abgeschlossen.

**Foto: privat**



**Cleaning in a lofty location:** For about four weeks, a team of professional window cleaners cleaned the glass roof of LIC A. The pros specialize in industrial climbing and have used this technique in the past to clean the U.S. presidents' faces on Mount Rushmore.